Mittwoch, 15. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8461. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rk 15 Sgr Auswärts 1 Rk 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. April, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 14. April. Reichstag. Bei der Fortsetzung der Berathung über § 1 der Militärvorlage bedauert der Abg. Graf Bethusy-Huc im Namen der Freiconservativen das Zustandekommen des Compromisses, für den er nur stimmen werde, weil ihn die Regierung angenommen hat. Abg. E. Richter kann der durch die Officiösen hervorgerufenen Bewegung im Lande und dem Votum beliebig zusammengewürfelter Volkshaufen nicht eine entscheidende Bedeutung beilegen. Er will die Forderung der Regierung bewilligen, aber nur für das Jahr 1875. Das Budgetrecht des Reichstages müsse aufrecht erhalten werden. Abg. v. Maltzahn-Gültz (cons.) wird zwar nun auch für den Compromißantrag stimmen, bedauert jedoch die Nachgiebigkeit der Regierung, die mit der Auflösung des Reichstages ihre Vorlage durchgesetzt haben würde. Bundes-Commissar General von Voigt-Rehtz spricht gegen die jährliche Festsetzung der Präsenzziffer. Deutschland bedürfe einer schlagfertigen Armee. Frankreich werde sicherlich seine Niederlage nicht verschmerzen. Abg. v. Mallinckrodt will die Präsenzziffer im Budget feststellen und dort die Forderung der Regierung nicht unverkürzt bewilligen. Ein Krieg sei nicht nahe. Wenn jetzt Krieg entstände, so würde dies Deutschlands Schuld sein. Redner spricht von Militarismus, von den Imperator auf dem Ministerstuhl, neben welchem keine andern Minister, sondern nur Geheimeräthe mit den Excellenzentitel vorhanden seien. Präsident Delbrück protestirt gegen die Aeußerung v. Mallinckrodt's, daß Deutschland Frankreich eine Demüthigung bereitet habe; solche Aeußerung sei nur geeignet, Unfrieden zwischen Frankreich und Deutschland zu säen. (Beifall.) Minister Camphausen hebt hervor, daß er sogleich für den Compromiß eingetreten sei (Bravo). Abg. Löwe befürwortet den Compromißantrag; ein Conflict wäre jetzt verderblich.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 13. April. Die „Liberta" meldet, der österreichische Botschafter beim päpstlichen Stuhle Graf Paar, habe am Freitag die Antwort des Kaisers von Oesterreich auf das an Letzteren aus Veranlassung der confessionellen Gesetze gerichtete Schreiben des Papstes überreicht. Der Papst habe den Botschafter auf das wohlwollendste empfangen und es sei im Vatican beschlossen, gegen die confessionellen österreichischen Gesetze eine nur formelle Opposition zu erheben.

London, 13. April. Im Unterhause nahm heute der Unterstaatssecretär des Innern Bourke Veranlassung die Erklärung abzugeben, daß die Regierung bisher keine Gelegenheit gehabt habe, die Frage, ob den Carlisten die Rechte einer kriegführenden Partei beizulegen sei, in Erwägung zu ziehen. Auch habe eine Correspondenz über dieser Gegenstand mit den übrigen Mächten nicht stattgefunden.

Deutschland.

❁ Berlin, 14. April. Die Veränderung in der Besetzung des deutschen Botschafterpostens in Paris wird sich durch die inzwischen eingetretene Erkrankung des Gr. Harry v. Arnim an den Masern noch etwas verzögern. Fürst Hohenlohe wird erst nach völliger Wiederherstellung des Grafen auf den neuen Posten abgehen, während er dies gleich nach dem Schluß des Reichstages zu thun beabsichtigte, der für den 25. d. M. in Aussicht genommen ist. — Unter den restirenden Wahlprüfungen erregt die, welche das Mandat des Abg. Feldmarschall Graf Moltke betrifft, besonderes Interesse; die Abtheilung hat mit 16 gegen 14 Stimmen die Giltigkeit beantragt. Die Mitglieder des Centrum, welche der Abtheilung angehören, geben sich die erdenklichste Mühe, den Gründen Geltung zu verschaffen, welche für Beanstandung der Ungiltigkeit der Wahl angeführt wurden. Die Zustimmung des Plenums zu den Beschlüssen der Abtheilung gilt als zweifellos. — Der Abg. von St. Paul hat, unterstützt von Mitgliedern der freiconservativen und nationalliberalen Partei, den Antrag eingebracht: „den Reichskanzler aufzufordern, spätestens mit dem Reichshaushalts-Etat pro 1875 dem Reichstage eine Nachweisung über sämmtliche fertige, im Bau befindliche und entworfene Panzerschiffe und Kreuzer der Flotte zugehen zu lassen." Die Motive zu dem Antrage lauten: „Der neueste Flotten-Gründungsplan fordert ca. 43 Millionen Thaler für Schiffbau. Für die Jahre 1873 und 1874 sind zwischen 8 und 9 Millionen für diesen Zweck bewilligt, im Herbst steht die Forderung von weiteren 6,700,000 Thlrn. wie dies der genannte Plan nachweist, in Aussicht; es wird daher für den Reichstag wichtig sein, sich vor der Bewilligung neuer Mittel volle Klarheit darüber zu verschaffen, ob die bisher bewilligten Summen zweckentsprechend verwendet sind. — Das Provinzialdotationsgesetz ist im Ministerium fertig gestellt, wird jedoch angesichts der Fülle des dem Landtage noch vorliegenden Arbeitsstoffs in dieser Session nicht mehr eingebracht werden. Ob die Provinzialordnung noch zur Verhandlung kommen wird, scheint ebenfalls sehr zweifelhaft.

— In Betreff des Preßgesetzes soll der Justizausschuß des Bundesraths namentlich die Wiederherstellung von drei Bestimmungen beantragen: Den Zeugnißzwang für den Redacteur, ferner Minima für gerichtliche Geldstrafen, endlich, daß im Allgemeinen polizeiliche Beschlagnahme zulässig, wenn der Inhalt des Preßerzeugnisses den Thatbestand eines Vergehens oder Verbrechens darstellt. Dagegen wurde der frühere § 20 fallen gelassen.

— Der Handelsminister hat den Eisenbahndirectionen Mittheilungen über die bisherige Beschäftigung von Frauen im Staatseisenbahndienste zugehen lassen. Nach diesen Mittheilungen wurden in solchem Dienste beschäftigt: 15 in unselbstständiger Stellung, 25 in selbstständiger Stellung und 44 probeweise. Die Eisenbahndirectionen, welche Frauen probeweise beschäftigen, sollen nach dem Verlaufe der Probezeit sich gutachtlich darüber äußern, ob die allgemeinen Bestimmungen, die bisher für die Verwendung von Frauen im Eisenbahndienste gegolten haben, beibehalten werden können oder einer Abänderung zu unterwerfen sind. Namentlich sollen sie sich aussprechen über die Feststellung der Altersgrenze, über die Kündigungsfrist und über die Art der Beschäftigung, die den Frauen anzuweisen sei.

— Der Papst scheint durch die Verhaftung der drei deutschen Bischöfe in nicht geringe Heftigkeit versetzt worden zu sein; ein clericales Trierer Blatt veröffentlicht eine Zuschrift an den Generalvicar des Bischofs von Trier, worin er seinen bitteren Schmerze über das unerwartete Ereigniß Ausdruck giebt. Das Schreiben ist von der vorsichtigen Redaction seiner heftigsten Ausfälle entkleidet, läßt aber trotz der mehrfachen Unterbrechung durch Punkte erkennen, welch' tiefen Eindruck die neuesten „Gewaltthaten" in Rom gemacht haben.

Trier, 11. April. Die am 10. v. M. bei Schließung des Seminars Verhafteten wurden heute verurtheilt: drei Mann zu je vier, zwei zu je drei Monaten, ein Knabe von vierzehn Jahren zu acht Tagen Gefängniß.

Laurahütte, 11. April. Die lange geübten clerikalen Hetzereien haben ihre Früchte getragen. Dem heute hier stattgefundenen Tumult ging bereits am 8. d. ein Kinderaufruhr vorher. An diesem Tage controlirte der Polizeiverwalter Opitz den Caplan Ganczarski wegen Ertheilung von Religions-Unterricht, der ihm untersagt ist. Opitz erfuhr, daß von dem Caplan der Religionsunterricht den zu confirmirenden Kindern seit geraumer Zeit in der hiesigen kath. Kirche ertheilt werde, und überzeugte sich davon durch eigenen Augenschein. Zwar die Kirchenthür fand er verschlossen aber durch ein Kirchenfenster sah er, wie der Caplan Ganczarski die Zöglinge unterrichtete. Als nach Schluß des Unterrichtes die Kinder heraus kamen, befragte O. mehrere um ihre Namen, sie alle aber verweigerten die Namensangabe. O. nahm nun einen Knaben in das Gewölbe eines Kaufmanns, welches der Kirche gegenüber liegt und erfuhr dort, daß der Geistliche den Knaben sämmtlich verboten habe, auf Befragen über ihre Namen Auskunft zu geben. Als Opitz hierauf auf die Straße trat, wurde er von sämmtlichen Confirmanden, deren Anzahl durch Kinder der Siemianowitzer Schule, die sich gerade auf dem Heimwege befanden, bis auf etwa 200 angewachsen war, sowie durch eine Menge alter Weiber und weiblicher Dienstboten mit Geschrei, Pfeifen und Schimpfen empfangen. Die unmittelbar aus der Kirche kommenden Confirmanden waren bereits mit Stöcken und Steinen bewaffnet, und in ihrer Mitte stand Pfarrer Stabic von hier, durch Lächeln diesem Treiben seinen Beifall bekundend. Zufälligerweise fuhr Gutspächter Bendemann aus Siemianowitz vorbei und forderte den Polizeiverwalter Opitz, sowie den Polizeidiener Hein auf, seinen Wagen zu benutzen. Da die Herren doch gegen Kinder und Weiber vorzugehen nicht gewillt waren, stiegen sie in die Britschke, wurden hierbei jedoch durch Steinwürfe von den Kindern belästigt. Heute sollte nun der Caplan verhaftet werden. Bei dieser Gelegenheit entstand ein so bedeutender Volksauflauf, daß die Polizei einschreiten und von ihren Säbeln Gebrauch machen mußte. Mittlerweile wurde der Tumult immer größer, die Polizei mußte vor der Uebermacht sich in ein Haus flüchten, woselbst sie von der tobenden Masse belagert wurde. Schließlich war die Behörde genöthigt, Militär von außerhalb zu requiriren. — Spätere Nachrichten, vom 11., aus Laurahütte melden, daß am Abend bei der Löhnung der Bergarbeiter eine neue Revolte ausbrach, welche das Militär zum Einschreiten veranlaßte. Wie der „Schl. Pr." gemeldet wird, sollen dabei gleichfalls ultramontane Hetzereien im Spiele sein. Merkwürdig ist, daß auch zu derselben Zeit im nahen Schoppinitz bei der Löhnung Unruhen entstanden. Ehe das herbeigerufene Militär aber zum Einschreiten kam, hatte hier aber Landrathsamtsverweser v. Berlepsch schon die Gemüther beruhigt.

Frankreich.

Paris, 11. April. Einige Blätter versichern, daß die hiesige Regierung die Auslieferung Rochefort's und Genossen verlangen wolle. Man hofft nämlich, daß die Regierung Disraeli's sich gefügiger zeigen werde, als zur Zeit die von Gladstone. Falls das französische Cabinet eine solche Forderung wirklich stellen sollte, so wird dieselbe eben so wenig Erfolg haben, wie die, welche die Regierung Napoleon's III. nach dem Attentate Orsini's Betreffs der Auslieferung Mazzini's stellte. Weder der zwischen England und Frankreich bestehende Auslieferungsvertrag, noch das englische Gesetz lassen zu, daß man gegen Rochefort und Consorten einschreitet, und Disraeli wird daher gerade so handeln wie Gladstone. — Gestern wurde ein Mitglied der Commune, Namens Bellot verhaftet unter der Anklage, sich am Niederbrennen des Stadthauses und der Erschießung des Grafen Beaufort betheiligt zu haben.

— Nach umlaufenden Gerüchten wäre der Exminister Beulé nicht, wie gesagt worden, an dem Bruche einer Pulsadergeschwulst gestorben, sondern er soll sich mit Chloroform getödtet haben; Andere behaupten, er habe sich mit einem Dolche in's Herz gestoßen. Man habe dieses tragische Ende verheimlichen wollen, aber die Thatsache sei durch den Arzt, welcher den Tod zu constatiren hatte, herausgekommen.

— 12. April. Die Damen-Wallfahrt nach Chiselhurst wird am 5. Mai, dem Geburtstage der Ex-Kaiserin, Statt finden. Eine Subscription wurde eröffnet, um der „Madame-Mère" — so nannte man die Mutter Napoleon's I., und so nennt man heute die Ex-Kaiserin — ein Medaillon zum Geschenk zu machen, das auf der einen Seite das Datum des 5. Mai und auf der andern das Bildniß Frankreichs trägt. Am 5. Mai soll dem „Prince Impérial" auch der Ehrendegen überreicht werden, welchen seine Anhänger für ihn haben anfertigen lassen. — In der letzten Zeit wandern viele Pariser Arbeiter nach Amerika aus. — Der aus Frankreich ausgewiesene Pfarrer Santa-Cruz wurde von zwei Gendarmen an die belgische Grenze gebracht.

England.

London, 11. April. Der Zorn der Götter scheint Indien ganz treffen zu wollen. Nicht genug, daß Hungersnoth dort wüthet und mehr Menschen hinrafft, als wir je gewahr werden können, ist jetzt noch die Blatternkrankheit unter den an den Nothbauten beschäftigten, aus den Dörfern herbeigeströmten Arbeitern ausgebrochen. Aber damit nicht genug, wird die Wassernoth von Tag zu Tag größer, meilenweit müssen Arbeiter gehen, um ihren Durst zu löschen. Regen wird unter solchen Umständen namentlich auch für die Saaten sehr erwünscht, aber andererseits fürchtet man, daß mit dem Regen sich Krankheiten einstellen werden. Noch indessen ist das indische Leidensregister nicht beendigt. Unter allem Vieh grassirt die Maul- und Klauen-Seuche. Wenn man bedenkt, daß unzählige Dörfer in Indien jetzt auf das Vieh, das ihnen den Reiß zuführen muß, angewiesen sind, wird man auch diese Klage nicht geringschätzen und den Zusatz verstehen, daß unter den Fuhrleuten eine Panik herrscht. „Ich ging gestern", so lautet der Schluß einer Depesche in der „Times", „bei der Leiche eines verhungerten Mannes vorbei, und sah zwei Kinder im Sterben liegen. Noch Viele werden, trotz der geleisteten Hilfe, zu Grunde gehen."

— 12. April. Die Handelskammern und Handelsschutzvereine haben eine voraussichtlich erfolgreiche Agitation gegen die vorgeschlagene Aufhebung des letzten Restes der Schuldhaft eingeleitet.

Provinzielles.

Schwetz, 12. April. Der vom hiesigen Gericht verurtheilte Vicar Milutski hat gegen alles Erwarten seine Strafhaft nicht freiwillig angetreten, sondern durch die Gendarmerie eingeliefert werden müssen. Er findet übrigens Gesellschaft an einem Collegen Roloff, weiland Pfarradministrator in Lubin, der ebenfalls seine Strafe hier abbüßt. (G.)

— Der publicirten Rechnungslegung der ostpreuß. Landarmen- und Besserungs-Anstalt zu Tapiau für das Jahr 1873 entnehmen wir, daß am Jahresschluß in der Anstalt verblieben sind: 418 männliche, 107 weibliche, zusammen 525 Personen. Die Jahreseinnahme betrug 143,766 Rk 17 Sgr 1 ₰, die Ausgabe 115,688 Rk 12 Sgr, mithin blieb Bestand Ende 1873 28,078 Rk 5 Sgr 1 ₰.

— Für den Bau einer Staatseisenbahn von Osterode über Mohrungen, Liebstadt, Wormditt, Mehlsack, Zinten, Kobbelbude wird durch eine Druckschrift, welche die Interessen des Staats, sowie die des Verkehrs beleuchtet, nunmehr sehr stark agitirt. Auch bezüglich des Kostenpunktes wird hervorgehoben, daß der Bau der etwa 14 Meilen langen Bahn, weil keine Terrainschwierigkeiten vorhanden sind, mit verhältnißmäßig geringen Kosten auszuführen sein wird. (K. H. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½% conf.	106	106 1/16
April-Mai	86 2/8	86 2/8	Pr. Staatsschldſ.	92 2/8	92 1/4
Sptbr.-Octb.	—	—	Wſtp. 3½% Pfdb.	84 5/8	84 5/8
gelb. Apr.-Mai	87	87 2/8	do. 4 % do.	96	96
do. Sept.-Oct.	81 7/8	82 4/8	do. 4½% do.	102	102
Roggen matt			Danz. Bankverein	65	60 4/8
April-Mai	62 3/8	62 6/8	Lombardenſer.Cp.	86 4/8	86 6/8
Mai-Juni	61 1/8	61 4/8	Franzosen	186	187 6/8
Sptbr.-Octb.	57 6/8	57 6/8	Rumänier	42 5/8	42 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	—	95 1/8
April-Mai			Oester. Creditanſt.	116 6/8	118 6/8
Sgr 200 tt.	9 6/24	9 6/24	Türken (5%)	41	41 2/8
Rüböl Ap.-Mai	18 2/3	18 2/3	Oeſt. Silberrente	66 4/8	66 3/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	93 5/8	94 1/8
April-Mai	22 23	22 23	Oester. Banknoten	90 1/8	90
Aug.-Sept.	23 14	23 14	Wechſelcrs. Lond.	6.21 4/8	6.21 6/8

Ital. Rente 62 7/8.

Meteorologische Depesche vom 14. April.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	342,0	— 6,1	S	schwach	heiter.
Helsingfors	340,9	— 1,3	Windſt	—	heiter, Nordl.
Petersburg	341,1	— 1,1	NO	schwach	heiter.
Stockholm	349,7	+ 1,6	O	lebhaft	bew., g. A. Nordl.
Moskau	331,1	— 1,6	O	stark	Schnee.
Memel	337,1	+ 2,6	O	stark	trübe.
Flensburg	333,4	+ 5,5	NO	lebhaft	trübe.
Königsberg	335,6	+ 4,2	O	stark	bedeckt.
Danzig	334,5	+ 5,6	NNO	mäßig	trübe, bezogen.
Putbus	332,8	+ 4,6	O	stark	Nebel.
Stettin	332,5	+ 9,0	OSO	stark	bedeckt.
Helder	333,8	+ 6,9	NNO	stark	—
Berlin	331,5	+ 9,0	O	schwach	bedeckt.
Brüſſel	331,8	+ 6,6	ONO	mäßig	bedeckt, Regen.
Köln	332,9	+ 6,8	NO	mäßig	trübe.
Wiesbaden	306,5	7,6	N	schwach	bed., N. Regen.
Trier	337,2	6,2	NW	schwach	trübe, Regen.
Paris	—	—	—	—	—

♁ Aus Berlin.

Augenblicklich schlägt hier die Politik wieder einmal so hohe Wogen, daß sie auch bis in jene Räume hineindringen, welche sonst für weniger ernste Unterhaltungen reservirt bleiben. Kein Glas Bier, keine Tasse Kaffe kann getrunken, kein Spaziergang gemacht werden, ohne daß man höchst weise Auseinandersetzungen über Compromiß und Budgetrecht anhören muß; zwischen die Triller der Artot, die Monologe Kahle's, die Couplet's der Stauber und die Rösselsprünge Oceana's drängt sich die Fortschrittsphrase, Berlin hat wieder einmal ein Thema, an dem es sich einige Tage die Zähne zerbeißt. Mehr nicht. Es ist kaum glaublich wie wenig hier, im Mittelpunkte des Reiches, bei der großen Menge der politische Sinn sich entwickelt hat. Die Phrase beherrscht die Clubs, die Bezirksvereine, das politische Gespräch. Nicht aus seinen großen, gut geleiteten, verständigen Zeitungen holt der Berliner seine Tagesweisheit, sondern am liebsten aus den kleinen Blättchen, welche ihm schärfer gewürzte Speise liefern. Wer hier nur ein wenig umher hört auf die Gespräche und Ansichten der Leute, beachtet, wie unreife, nur aus den Schlagworten des Tages gebildete Meinungen die Köpfe beherrschen, der wundert sich gewiß nicht mehr darüber, daß Berlin durch alle seine Wahlen so wenig nationalen Sinn und politische Einsicht bekundet hat.

Auch in voriger Woche lautete bei dem richtigen politischen Bierphilister hier die Parole ziemlich einmüthig „Nicht nachgeben!" Sie meinen den Kaiser und den Bismarck und den Kriegsminister schon zwingen zu wollen, und fragt man, wie es dann werden solle, wenn der Forderung der Regierung eine strikte Verweigerung gegenüber gestellt werde, so bekommt man irgend einen Gemeinplatz über Absolutismus, über schmähliches Rechnungtragen oder den Hinweis auf die famose letzte Rede von Banks oder von sonst wem, den sie ins Herz geschlossen, zur Antwort. Und nun, da eine Einigung doch getroffen, muß sie ihnen durchaus als eine Nachäffung des französischen Septennats gelten. Daß wir unsere Einrichtungen ganz nach eigenen, allgemeinen Motiven treffen, jetzt speziell den Heeresbestand bis über die' zwei nächsten Reichstagswahlen hinaus sichern wollen, das ist nicht pikant genug. Frankreich, Mac Mahon, die sieben Jahre dort sollen bestimmend gewesen sein, das läßt sich niemand hier ausreden. Allerdings werden wir den bösen Nachbarn nie aus den Augen verlieren, allerdings berichten unsere Militär-Attaché's aus Paris, daß unter der Regierung des Marschalls die Reorganisation der französischen Armee in ganz anderem Tempo, mit weit größerer Energie und practischerem Ernste gefördert werde, als zu jener Zeit, da der kleine Thiers mit Augenzwicker und Operglas bewaffnet seine Kanonier-Uebungen anstellte, bei denen das putzige Kerlchen von allen Offizieren unter ironischen Complimenten ausgelacht worden ist. Aber da haben die sieben Jahre nichts zu bedeuten, weit über diese Zeit hinaus und dann vielleicht noch nach anderen Seiten hin werden wir stark sein müssen, darum ist das deutsche Septennat als Gegensatz zu dem französischen nichts weiter als eins jener Stichworte, wie der Philister sie liebt.

Im Reichstage war es bisher still, in dieser Woche soll die große Angelegenheit über die Tribüne schreiten, um dann für lange zu ruhen. Damit wird das Interesse des großen Publikums hier erschöpft sein, denn wenn die Sonne so warm und freundlich scheint wie seit einigen Tagen, dann ist der Berliner blasirt für Alles was Kunst und Wissenschaft, Politik und öffentliches Leben heißt. Wir sind plötzlich mitten in den Sommer hineingesprungen, der letzte Sonntag war von ganz wunderbarer Schönheit und da strömt ganz Berlin hinaus, immer weitere Wege, denn von Jahr zu Jahr wird das Straßennetz ausgedehnter, welches ihn von der frischen, freien Landschaft absperrt. Es giebt kaum ein genügsameres Völkchen als die Berliner selbst den bescheidensten Naturgenüssen gegenüber. Ein Mund voll reiner frischer Luft, einige Bäume, ein Glas Bier und ein Butterbrod, das reicht hin um für eine ganze Woche voll harter Arbeit zu entschädigen. Der Fremde aber, der als Zuschauer dieses ewige Auf- und Abfluthen der geputzten, sonntäglich vergnügten Menge betrachtet, der die Hunderttausende froher Gesichter, die Auswanderung mit Kind und Kegel, die Anspruchlosigkeit dieses als suffisant und prätensiös verschrieenen Volkes sieht, überzeugt sich, daß das Berliner Volk einen großen Schatz an solider tüchtiger Kraft besitzt, daß die märkische schlichte und einfache Art sich erhalten hat, trotz alles weltstädtischen Glanzes, aller Corruption, trotz des Louisthums und der frivolen Unsittlichkeit, welche manche Bevölkerungsschichten zerfressen hat. Berlin am Sonntage ist das Berlin des Bürgers, des Arbeiters, des kleinen Mannes, den man während der Woche kaum bemerkt, der aber doch den Stamm und den festen Untergrund bildet; etwas kleinbürgerlich, befangen und vorurtheilsvoll gewiß, aber dafür solide, arbeitsam, mäßig und nüchtern.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Für die Danziger Kreis-Chaussee Ohra-Gardschau sollen

die Walzarbeiten pro 1874

in Submission vergeben werden und steht hierzu auf

Mittwoch, den 22. April cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten (Mottlauergasse 15) Termin an. Die Bedingungen sind daselbst, wie auch bei den Chausseeaufsehern Broeske in Tiefensee und Landsberg in Gr. Trampken einzusehen.

Danzig den 11. April 1874.

Der Kgl. Bau-Inspector.

Nath. (537

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Johann Martin Robert Gabrahn** gehörige, in Groß-Plehnendorf belegene, im Hypothekenbuche sub No. 2 verzeichnete Grundstück soll

am 2. Juni 1874,

Vormittags 11 Uhr

im Zimmer 14, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. Juni 1874,

Vormittags 11 Uhr

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der, der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 5 Hectare 55 Are 80 □Meter.

Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 44²/₁₀₀ Thlr.

Der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 54 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein rc. können in unserem Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 6. März 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Assmann. (8155

Nothwendige Subhastation.

Die den Erben der Böttchermeister **Wilhelm August** und **Charlotte Sophie** geb. **Vieger-Mittenzwei'schen** Eheleute gehörigen, in der Vorstadt Neufahrwasser belegenen, im Hypothekenbuche unter Neufahrwasser No. 66 und Olivaer Freiland No. 5 verzeichneten beiden Grundstücke sollen

am 15. Mai cr.,

Vormittags 9½ Uhr

im Verhandlungszimmer 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr

im Verhandlungszimmer 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: resp. 314 Rℓ und 200 Rℓ

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können in Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 9. März 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. April cr. ist am selbigen Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Moritz Fabian ebendaselbst unter der Firma

Moritz Fabian

in das diesseitige Firmenregister eingetragen.

Thorn, den 10. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (593

In dem Concurse über das Vermögen der Culmer Credit-Gesellschaft **T. G. Kirstein & Co.** hier ist der bisherige einstweilige Verwalter, Justizrath **Kairies** hier, zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Culm, den 4. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (602

Graudenzer Kreis-Obligationen.

Die zum 1. Juli d. J. gekündigten Obligationen des Graudenzer Kreises werden schon vor diesem Termin mit Zahlung der vollen Zinsen bis zum Schluß des laufenden Monats eingelöst, nämlich:

im April pro 100 Rℓ mit 101 Rℓ 20 Sgr.,
„ Mai „ 100 Rℓ „ 102 „ 2 „ 6 ₰,
„ Juni „ 100 Rℓ „ 102 „ 15 „ — „

durch die Herren

Kaufmann **Max Tichy** in Berlin,
„ **S. Trenkel** in Nordhausen,
„ **J. Litten** in Elbing,

durch die **Königsberger Vereinsbank** in Königsberg,

den **Danziger Bankverein in Danzig** und

die **Kreis-Communal-Kasse** in Graudenz.

Den Obligationen müssen die Coupons vom 1. Januar 1874 ab und die Talons beiliegen.

Die Inhaber der Obligationen werden ersucht, dieselben mittelst eines Verzeichnisses welches Datum, Betrag, Litt. und Nummer der Obligation enthält, zur Einlösung zu präsentirnn.

Graudenz, den 10. April 1874.

Die Finanz-Commission des Graudenzer Kreises.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Ww.,** 3. Damm 13.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist heute eingetragen:

I. in unser Firmenregister:
bei No. 81. Clara Wolffgram. Colonne Bemerkungen:
Die Firma ist erloschen;

II. in unser Gesellschaftsregister:
No. 18. **Firma:** Breland & Baecker vormals C. Wolfgram.
Sitz: Lauenburg.
Rechtsverhältnisse:
Die Gesellschafterinnen sind:
1. das Fräulein Marie Adelheide Emma Breland,
2. das Fräulein Emma Elisabeth Wilhelmine Baecker,
zu Lauenburg. Die Gesellschaft hat am 19. März 1874 begonnen. Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht jeder der Gesellschafterinnen zu.

Lauenburg i. Pomm., den 2. April 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. (594

Meine Musikalien-Handlung und Leih-Anstalt verlegte ich nach

Langgasse No. 77 Hange-Etage.

Constantin Ziemssen.

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen,** mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache, verbunden mit **Conversation** und **Handels-Correspondenz,** ertheilt

Dr. Rudloff,

Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

Mein übersichtlich arrangirtes Engros-Lager

giebt den Herren Wiederverkäufern Gelegenheit, sich von der **besonderen Preiswürdigkeit und Qualität** meiner Waaren zu überzeugen.

Eduard Loewenthal,

11. Gertraudtenstr. 11,

Papier-, Schreibmaterialien- u. Kurzwaaren-Handlung.

Bitte beim Einkauf auf meine Hausnummer **11 genau** zu achten.



Petroleum-Sturmlaterne,

ohne Cylinder, helle Flamme, unerlöschlich beim stärksten Sturm, durchaus gefahrlos, in Weißblech 1⅓ Rℓ, in Messing 2½ Rℓ.

Verpackung 6 Sgr.

Carl Blasendorff,

Berlin,

14. Kl. Frankfurterstraße.

Wiederverkäufern hohen Rabatt. (471

Eisenbahnschienen

offerirt in jeder Länge fr. Baustelle a 2⅓ Rℓ pro Ctr.

Marcus Becker,

584) Milchkannengasse No. 17.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben bei (397

C. H. Domanski Wwe.

Langgarten 107 und an der „Legan."

Orthopädisch-gymnastisch u. electrische Heilanstalt

nebst Pensionat

90 Hundegasse 90

Prospecte in der Anstalt stets gratis zu haben.

Danzig, im April 1874.

A. Funck, (419

prakt. Arzt und Director der Anstalt.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig

aus der alleinigen Fabrik von **L. W. Egers** in **Breslau.**

Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste wohlschmeckendste diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungsorgane giebt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische, also: beruhigend, schleimlösend, nährend, die Lungen anfeuchtend, die Trockenheit mildernd, die Leibesöffnung mild unterstützend, — was alles Hals-, Brust- und Lungen-Affectionen von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen unter gleichem und ähnlichem Namen und achte sehr darauf, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig nur allein ächt zu haben ist bei: **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. von Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder, **R. H. Otto** in Christburg und **J. Warkentin** in Lichtfelde. (273

Elbing, 13. April 1874.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die seit 35 Jahren im Hause meines Vaters bestehende

Fabrik für Tricot- und Wollwaaren en détail

in Gemeinschaft mit Herrn **Rudolph Liczewski** unter der Firma:

A. R. Siegmund & Co.

in **en gros** umwandeln und nach dem Grundstück **Berliner Str. No. 22** im Mai cr. verlegen werde.

Hochachtungsvoll

A. R. Siegmund.

Durch praktische Erfahrung und genügende Mittel wird es uns gelingen, sämmtlichen Anforderungen genügen zu können, und sind wir bestrebt, das Vertrauen durch reelle Handlungsweise zu erwerben.

Bestellungen werden bis ultimo Mai in Empfang genommen.

Hochachtungsvoll

A. R. Siegmund & Co.,

Comtoir und Lager: Brück-Str. 5. **Fabrik: Berliner Str. 22.** (547

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Nach den in der General-Versammlung vom 4. April cr. vollzogenen Neuwahlen besteht der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft aus folgenden Herren:

1) Commerzienrath **Damme** als Vorsitzender,
2) **Hermann Bertram** als Stellvertreter des Vorsitzenden,
3) Commerzienrath **Bischoff,**
4) **Ad. Meyer,**
5) Bankdirector **Schottler,**
6) **Max Steffens,**

und den Stellvertretern

1) **Paul Chales,**
2) **Robert Otto.**

Letztgenannter Herr ist an Stelle des ausgeschiedenen Herrn **B. Rosenstein** in die Direction delegirt.

Danzig, den 12. April 1874.

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath.

Damme. (599

„Janus"

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Stand Ende 1873:

17733 Lebens-Versicherungen mit	Rmk.	43,821,030,
327 Renten- und Pensions-Versicherungen mit	„	141,190,
Prämien-Einnahme in 1873 . . . . . ca.	„	1,420,000,
Zinsen . . . . „	„	400,000,
Bezahlte Sterbefälle seit 1848—3780 mit „	„	8,740,000,
Reservefonds . . . . „	„	8,570,000,
Grund-Capital ₰. . . . . „	„	1,500,000,

Versicherungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt

in Danzig durch **Herm. Gronau,** General-Agent,
„ „ „ **Gebrd. Riemeck,** Kaufleute,
„ Dirschau durch **Wilh. Ehmcke,** Kaufmann,
„ Tiegenhof durch **Aron Wiebe,** Kaufmann,
„ Marienburg durch **F. Lange,** Lehrer. (603

Verkauf

der Elbinger Actien-Dampf-Waschanstalt

Nach Beschluß der Generalversammlung vom 27. März cr. soll die Waschanstalt freihändig verkauft werden.

Die Anstalt liegt dicht am Elbingfluß, vis-à-vis der leegen Brücke, und eignet sich auch zu jedem andern gewerblichen Unternehmen.

Als Dampfwaschanstalt ist dieselbe vor 2 Jahren neu und massiv erbaut und mit den neuesten Einrichtungen hierzu versehen. Den Betrieb bewirkt eine Dampfmaschine von 8 Pferdekraft. Wir sind überzeugt, daß, wenn die Anstalt in einer Privatverwaltung ist, dieselbe am hiesigen Orte einen durchaus gedeihlichen Boden hat.

Die Anstalt kann täglich besichtigt werden und sind Offerten bis zum 1. Mai an Herrn G. Zimmermann zu richten.

Elbing, den 1. April 1874.

Der Aufsichtsrath.

(9823

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital **voll** eingezahlt: **20 Millionen Gulden.**
Reservefonds: **2½ Millionen Gulden.**

Die Bank schließt **Feuer- u. Lebens-Versicherungen** zu **billigen festen** Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.

Der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,

Brodbänkengasse No. 11.

NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt. (9199

Pferdemarkt zu Königsberg i. Pr.

Der diesjährige **Pferdemarkt von werthvollen Reit- und Wagenpferden** wird **am 18., 19. und 20. Mai cr.** **auf Herzogsacker** abgehalten werden.

Die Stallungen für Pferde werden nur zu 5 und 10 Pferden erbaut.

Bestellungen auf Kastenstände à 5 Rℓ und Stände mit Latirbäumen à 4½ Rℓ pro Pferd, sind bei frankirter Einsendung des Betrages an das Comité, zu Händen unseres Sekretairs, des Herrn Zahlmeister a. D. **Minuth,** Waisenhausplatz No. 10, **bis spätestens den 4. Mai anzumelden.**

Königsberg i. Pr., im Februar 1874.

Das Comité für den Pferdemarkt Königsberg i. Pr.

Baron **v. d. Goltz**-Kallen, Rittergutsbesitzer. Baron **v. Hüllessem-Kuggen,** Landrath und Rittergutsbesitzer. **v. Batocki-Bledau,** Rittergutsbesitzer. Graf **v. Schlieben-Georgenburg,** Rittergutsbesitzer. **v. Below,** Rittmeister im Ostpreußischen Kürassier-Regiment No. 3 (Graf Wrangel).

Gelbe Saatlupinen

offerirt (601

F. Ascher, Holzgasse No. 14.

Stadtgebiet 27 ist eine englische 24 Stunden gehende Stubenuhr im Kasten und mehrere 1- und 2-scheibige Blöcke billig zu verkaufen. (605

Bestellungen

auf **Spiegelglas** für **Schaufenster,** aus einer renommirten

Aachener Spiegel-Manufactur,

nehmen entgegen und kann bei billigster Preisberechnung ganz prompte Lieferung zusichern.

Robert Bartsch,

362) Heil.-Geistgasse 96.

Ein eleganter hellbrauner **Wallach,** 5 Jahre alt, 3—4 Zoll groß, steht Krebsmarkt No. 4 und 5 zum Verkaufe. (607

Bestellungen

auf **Spiegelglas** für **Schaufenster,** aus einer renommirten

Aachener Spiegel-Manufactur,

nehme entgegen und kann bei billigster Preisberechnung ganz prompte Lieferung zusichern.

Robert Bartsch,

362) Heiligegeistgasse 96.

Ein prachtvolles Rittergut

in Westpr., unweit der Weichsel u. 20 Min. vom Eisenbahnhof, **2000 Morg. Areal,** davon 1200 Morg. 2ter Klasse, **Gebäude alle neu, Wohnhaus schloßartig** (Landschaftstaxe 94,000 Rℓ), **Landschaftsschulden 55 Mille,** soll mit compl. Inventar für ca 100,000 Rℓ bei 25- bis 30,000 Rℓ Anzahlung verkauft werden. Näheres hierüber erfahren Käufer durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse No. 33. (571

Grundstücks-Verkauf.

Behufs Erbregulirung beabsichtige mein in Neuendorf bei Danzig in der Niederung gelegenes Grundstück von ca. 2 culm. Hufen, mit oder ohne vollständigem Inventar, baldigst zu verkaufen. Das Grundstück ist in bester Cultur und eignet sich sowohl zum Getreidebau wie zur Milchwirthschaft. Gegenwärtig sind darauf bestellt: 8 culm. Morgen mit Rübsen und Raps, 5¼ culm. Mrg. mit Winterweizen, 2¼ do. mit Roggen, 6 do. mit Sommerweizen, 8 do. mit Gerste, 6 do. mit Hafer. Das übrige Land wird zu Heu und Weide benutzt. Die Milch wird täglich im Hofe an den Milchhändler verkauft. Käufer können zu jeder Zeit das Grundstück besichtigen und erfahren das Nähere beim Rentier **Duwensee** in Quadendorf. (572

Daniel Holtz.

Gutsverkauf

No. 20 im **Stuhmer Kreise.**

Eine Besitzung von 238 Morg. durchweg Boden 1. Klasse, davon sind 10 Morgen 2schnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge; Aussaat 70 Schffl. Weizen, 24 Sch. Roggen, 20 Sch. Gerste, 15 Sch. Erbsen, 25 Sch. Bohnen, 24 Sch. Hafer und 60 Sch. Kartoffeln, 3 Kleeschläge p. p., Inventar 16 Pferde, 13 Milchkühe, 8 Stück Jungvieh, Schweine und Schafzucht; todtes Inventar vollständig, Gebäude massiv neu, Lage ½ Meile von der Chaussee, soll für 23,000 Rℓ, bei 6000 Rℓ Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei

F. A. Deschner

in Danzig, Häkergasse No 1, wo Güter in allen Größen p. p. bei fester Hypothek und beliebiger Anzahlung nachgewiesen werden. (581

Erfahrene Stubenmädchen empfiehlt (587 **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7.

Eine gebildete Dame, welche schon verheirathet gewesen und befähigt ist, die Kinder bei den Schularbeiten zu unterstützen, wird als Repräsentantin der Hausfrau gesucht. Adressen werden unter 583 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **rentable Bäckerei** im Mittelpunkte einer größeren Provinzialstadt wird zu kaufen event. zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter 600 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht.

Ein zuverlässiger Rechnungsführer wird für ein größeres Gut in der Nähe von Danzig gesucht.

Meldungen unter 590 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Conditor-Gehilfe wünscht eine Stelle. Eintritt kann gleich erfolgen. Zu erfragen 1. Damm No. 9, eine Treppe. (604

Ein gebildetes Mädchen achtbarer Eltern, von außerh., mit gut. Attesten versehen, sucht unt. bescheid. Anspr. eine Stellung in einem Laden als Verkäuf. od. Kassir. Gef. Adr. w. u. 527 in d. Exp. d. Ztg. entgegeng.

Ein junger Mann, Materialist, der polnischen Sprache mächtig und gegenwärtig noch in Stellung, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. oder 15. Mai cr. in einem größeren Geschäft ein Engagement. Gef. Adressen unter 447 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Anständige Familienwohnung,

womöglich in der Nähe der Gasanstalt gelegen, aus 4—5 Zimmern nebst Zubehör bestehend, wird zum Preise von ca. 300 Rℓ vom 1. Juli oder 1. October a. c. ab zu miethen gesucht. Gefäll. Adressen unter 548 in der Expedition dieser Zeitung.

D. Bestreb. schafft geseg. Leben. Gr. 1

Redaction, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann, Danzig.**